Der Tschakokonflikt

Autor(en): **E.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-468685

Nutzungsbedingungen

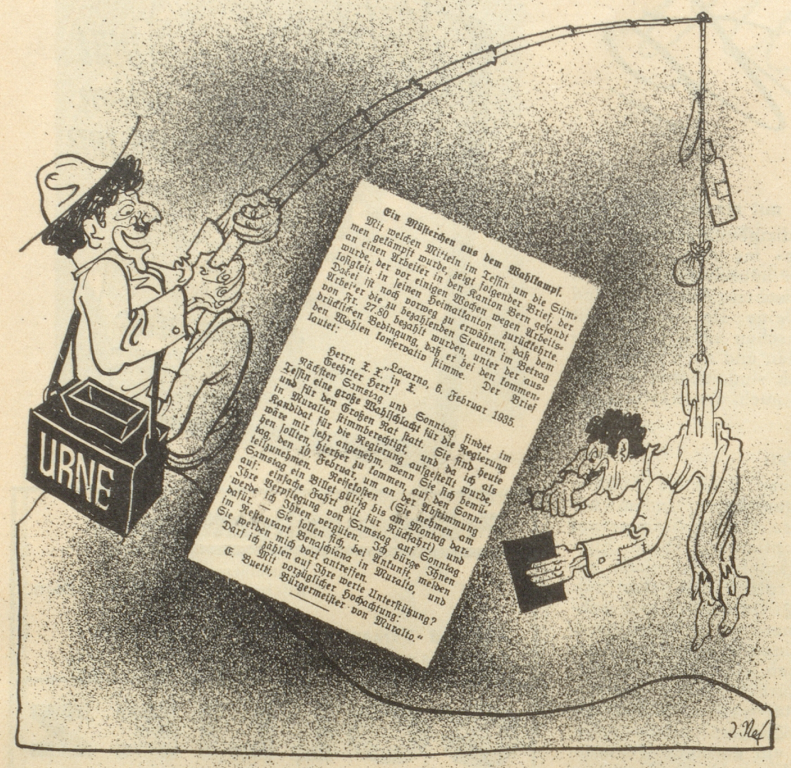
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Es lohnt sich **ein Vergrösserungsglas zu kaufen um das zu lesen!**

Wie dumm

Ein hübsches Mädchen begleiteten zwei,
ich weiss das, ich war auch dabei.

Der Eine schwärmte fürs Ideale,
der andre war schon mehr fürs Reale.
Und richtig hat auch der Realist
das liebe Mädchen plötzlich geküsst.
Sie wehrte sich nicht und liess es geschehen.
Der Idealist hat zugesehen,
er starrte die beiden an wie im Fieber
und schrieb zu Hause ein Gedicht darüber.

Wie dumm ist doch ein Idealist! —

Doch siehe, nach ein paar Tagen erschien
jenes Gedicht im Nebelspalter drin.
Wofür der Dichter bekam sogar
Vier bare Franken Honorar.
Dagegen bekamt der Realist,
der jenes Dämchen so frech geküsst.
Weil sie just verschnupft damals war,
sage und schreibe einen Katarrh.
Womit dieses schöne Gedicht schliesst.

Wie dumm ist doch ein Realist! —

P. M. F.

Dienst im Tessin

Sassen da vier Zugführer samt ihrem Häuptling im Esszimmer eines Gasthofes irgendwo im Tessin. Es war im Februar und draussen noch recht ungemütlich nass-kalt. Wie wir uns dann auf unsere Zimmer begeben wollten, nahte die Wirtin und fragte unsern Capitano: «Herr Hauptmann, darf ich Ihnen machen etwas Warmes ins Bett?»

Ein fünfstimmiges homerisches Lachen belohnte die Gasthoferin für ihre doch so wohlgemeinte Fürsorge.

R. v. J.

Der Tschakokonflikt

Sophiechen beginnt eitel zu werden. Sie will sich aus Krimmer eine Art Russenmütze nähen, die ganz militärisch aussieht. Mama behauptet, die würde ihr nicht stehen und die könne sie unmöglich tragen. Daraus ergab sich eine etwas erregte Diskussion, — Sophiechen sagte: ein Tchakokonflikt.

E. H.

Beitrag zur Pädagogik

(Nur für Lehrer)

Ich habe mir die grösste Mühe gegeben, meinen Schülern das geistlose Auswendiglernen zu ersparen und alles so zu erklären, dass es sich scheinbar von selbst versteht. Als es auf das Abitur zuging, kam der Primus der Klasse zu mir, um mich zu bitten: «Diktieren Sie uns doch lieber etwas, was wir auswendiglernen können, damit wir wissen, woran wir sind beim Examen.»

E. H.

Weber-Stumpen sind einzigartig!